

Karte (S. XXXII, LXV) die jüdische Besiedlung in Böhmen und Mähren bis 1347 mit 19 sicheren und 17 wahrscheinlichen Lokalitäten rekonstruiert. Der chronologische Editionsteil umfasst 254 Stücke (10. Jh., Nr. 1–4; 11. Jh., Nr. 5–24; 12. Jh., Nr. 25–40; 1201–1250, Nr. 41–50; 1251–1300, Nr. 51–86; 1301–1347, Nr. 87–244). Jedes Stück erhält ein Vollregest in tschechischer Sprache, den Text in extenso oder als Quellenauszug, Angaben zur Überlieferung (bei Nr. 203 fehlt ein Hinweis auf das Original im Nationalarchiv Prag, Archiv des Kollegiatkapitels zu Wyschehrad, Nr. 196), Nachweise von Editions- und Regestenwerken einschließlich der Literatur und einen meistens ausführlichen Kommentar. Die Einträge basieren auf Urkunden und Briefen, rechtlichen und narrativen Quellen, Auszügen aus Reiseberichten, Inquisitionsprotokollen und ab dem späten 13. Jh. v. a. auf Belegen aus Formularsammlungen und Stadtbüchern (Prag, Brünn, Eger, Laun). Aufgenommen wurden auch Textpassagen aus der *Kronika Česká* von Václav Hájek von Libočany, gedruckt 1541 (bes. bis Nr. 45), freilich unter Hinweis auf das äußerst fragwürdige Verhältnis dieser Chronik zur historischen Realität. Neben schriftlichen Quellen in lateinischer, hebräischer (nur Nr. 21, 36, 74, 75) und tschechischer Sprache werden auch materielle Überreste der jüdischen Kultur in die Betrachtung einbezogen (mit Abb.): Grabsteine und ihre Bruchstücke vom Ende des 13. Jh. bis zur Mitte des 14. Jh. aus Prag, Brünn, Znaim und Eger (Nr. 246–254) und ein Siegelring aus Prag (Nr. 245, Ende 12. – Mitte 13. Jh.). Das Buch wird beschlossen durch ein Personen- und Ortsregister und ein separates Sachregister (S. 275–307). Dieses zuverlässige Quellenwerk kann man fraglos mit den Worten der Autoren (S. XXXV, LXVIII) als Anstoß für eine Fortsetzung der Dokumentation bis zum Anfang des 16. Jh. bezeichnen und zugleich empfehlen. Jan Hrdina

-----

Katalog zbioru dokumentów pergaminowych Biblioteki Jagiellońskiej. *Catalogus diplomatum pergamenorum quae in collectione Bibliothecae Jagellonicae Cracoviae asservantur*, bearb. von Karol NABIAŁEK / Wojciech ŚWIEBODA / Maciej ZDANEK, unter Mitwirkung von Ryszard TATARZYŃSKI. Redaktion: Karol NABIAŁEK, 2 Bde., Kraków 2014, Wydawnictwo Towarzystwa Naukowego Societas Vistulana, LXXVI u. 690 S. (Bd. I), 160 S. u. Abb. (Bd. II), ISBN 978-83-61033-82-0, PLN 65. – Die Urkundensammlung der Jagiellonenbibliothek ist in vielfältiger Weise gewachsen und hat deswegen einen sehr gemischten Inhalt. Ihre Geschichte und ihr Charakter werden in der Einführung vorgestellt (S. IX–XXXIII), von der auch eine englische Version beigegeben ist (S. XXXV–LIX). Die älteren Urkunden liegen freilich seit langem gedruckt vor, trotzdem aber ist die Sammlung als ganze wenig bekannt. Bd. 1 des Katalogs enthält 715 Stücke (darunter fünf aus dem 13., 64 aus dem 14., 90 aus der 1. Hälfte des 15., 115 aus der 2. Hälfte des 15. Jh., der Rest aus der Neuzeit). Ihre geographische Provenienz verteilt sich über einen weiten Raum. Es überwiegen natürlich die Dokumente polnischer Herkunft, doch es gibt auch Urkunden aus Schlesien, Böhmen, Mähren, Preußen und deutschen Ländern (z. B. Nr. 68 aus dem rheinischen Delkenheim oder Nr. 239 aus dem